

# INHALTSVERZEICHNIS

Hinführung.....	5
<b>1. Kapitel: Mengen ohne Zahlen - Experimente</b>	
1. Rauminhalte - Flüssigkeitshöhen vergleichen.....	11
2. Gewichte - schätzen, vergleichen, wiegen.....	15
3. Längen - vergleichen und messen.....	19
<b>2. Kapitel: Mengen und Zahlen - Finger, Plättchen, Muster</b>	
1. Finger und Plättchen - Anzahlen begreifen und abbilden.....	23
2. Plättchen und Zahlen - Anzahlen strukturieren.....	27
3. Punkte und Muster - Lage von Punkten unterscheiden.....	31
<b>3. Kapitel: Mengen, Bilder, Zahlen</b>	
1. Katzen oder Hunde - Anzahlen simultan erfassen.....	35
2. Katzen und Hunde - Anzahlen vergleichen.....	37
3. Katzen, Hunde, Zahlen - Maßzahlen übersetzen.....	41
<b>4. Kapitel: Mengen, Punkte, Plättchen</b>	
1. Zwei Würfel - Anzahlen strukturieren.....	45
2. Drei Würfel - Anzahlen strukturiert zusammenfassen.....	49

## 5. Kapitel: Zahlen, zählen, rechnen

---

1. Längenstreifen - Zahlen als Längen interpretieren..... 53
2. Systemzahlen - Einer und Zehner zusammenstellen..... 57
3. Rechensätze - Zusammensetzungen und Zerlegungen  
formal als Terme beschreiben..... 61
4. Umfang und Fläche - Umfangslänge und Flächeninhalt  
experimentell bestimmen..... 67

## Kopiervorlagen

---

75

# HINFÜHRUNG

Mit 15 Themen zusammengefasst in 5 Kapiteln starten wir in die Welt der Mengen und Zahlen für Vorschulkinder und Schulanfänger. Im Vordergrund stehen Handlungssituationen mit konkreten Materialien, damit Kinder Zahlen „begreifen“ lernen. Aufbauend auf entwicklungsadäquaten und materialintensiven Erfahrungen werden bei Kindern Grundlagen im Erfassen von Mengen und Grundlagen im Rechnen und Zählen angebahnt. Mit den Lernangeboten schlagen wir eine Brücke zwischen dem vorschulischen Elementarbereich und dem Anfangsprimarbereich. Wir stellen vielfältige differenzierte Handlungssituationen bereit, die Erfahrungsräume öffnen, Erfahrungsrückstände ausgleichen und auf unterschiedlichen Niveaustufen behandelt werden können.

## Institutionen und Fachkräfte

Mit dem Elementarbereich (Kindergarten, Kindertagesstätte, o.ä.) und dem Anfangsprimarbereich (Grundschule, Volksschule o.ä.) gibt es zwei Institutionen für Kinder zwischen 4 und 8 Jahren. Trotz aller Unterschiede im institutionellen Selbstverständnis, sind es zwei Stationen auf ein und demselben Bildungsweg, die sich füreinander öffnen müssen! Ohne auf die Berufsbezeichnungen der zwei Institutionen einzugehen und sie gegeneinander zu gewichten, sind es für uns Fachkräfte des Elementarbereichs und Fachkräfte des Primarbereichs. Die Fachkräfte aus beiden Bereichen müssen ihr pädagogisches Verhalten nach gleichen Grundsätzen und Prinzipien organisieren: Kinder dürfen auf verschiedenen Stufen des Bildungssystems nicht unterschiedlich behandelt werden. Es geht nicht an, dass ein Kind als Mitgestalter seiner Entwicklung mit der Einschulung von einem auf den anderen Tag zum eher passiven Empfänger von Bildungsangeboten mutiert. Der Elementarbereich ist keine Vorschule im herkömmlichen Sinn, sondern Erfahrungs- und Entdeckungswelt, aber durchaus mit Bezug auf Inhalte aus dem Primarbereich. Der Elementarbereich muss im Bereich von Grundfertigkeiten das bereitstellen, was im Primarbereich weiter auf eine abstraktere Ebene gehoben wird.

Zu den Grundfertigkeiten zählen Erfahrungen aus den basalen Bereichen taktile Differenzierung, visuelle Differenzierung, visuomotorische Koordination (schneiden, falten, legen), räumliche Erfahrungen, Lagebeziehungen und Orientierung. Erweiternd gehören dazu auch Handlungsfertigkeiten: selbstbestimmtes Handeln (Probier es alleine! Du schaffst das! Du kannst auch Fehler machen, das gehört dazu!), problemlösendes Handeln (Was fehlt dir noch? Wie kommst du einen Schritt weiter? Bei wem kannst du dir Hilfe holen?) und reflektierendes Handeln (Was wolltest du eigentlich wissen? Bist du mit dem Ergebnis zufrieden?). Defizite in den Grundfertigkeiten zum Schulanfang sind eine Herausforderung für beide Institutionen, auf geeignete Art und Weise Abhilfe zu schaffen. Darüber hinaus muss man sich immer häufiger auf Kinder einstellen, die nicht unbedingt wissbegierig im klassischen Sinn sind.

Bildung ist ein sozialer Prozess und findet in konkreten sozialen Situationen statt, als Interaktion zwischen Kind und Fachkräften, wie auch zu anderen Kindern. Fachkräfte beider Bereiche sind zu sensibilisieren, das einzelne Kind unter differenziellen Aspekten zu betrachten und demzufolge Bildungsprozesse so weit es geht zu individualisieren.